

10 Fragen und Antworten zum norwegischen Walfang

1. Warum kann Norwegen trotz Walfangmoratorium ungestraft weiter Wale jagen ?

Zwar wurden die Wale 1982 von der Internationalen Walfang-Kommission (IWC) mit einer Dreiviertel-Mehrheit unter Schutz gestellt. Aber Norwegen hat gegen diesen Beschluss ein Veto eingelegt – und fühlt sich deshalb „formal-juristisch“ an den Beschluss nicht gebunden. Allerdings verlangt das internationale Seerecht (UNCLOS), dass Länder in Fragen des Walfangs mit der IWC kooperieren. Doch da Norwegen jedes Jahr die Aufforderung der IWC ignoriert, den Walfang unverzüglich einzustellen, kann hier nicht wirklich von einer „Zusammenarbeit“ gesprochen werden. Dies würde bedeuten: der norwegische Walfang bricht das internationale Seerecht, er ist illegal. Norwegische Walfänger töten jedes Jahr Hunderte Minkewale, eine kleinere Art der Großwale, zu kommerziellen Zwecken.



Nordsee - Greenpeace-Aktion gegen den norwegischen Walfänger "Kato" in der Nordsee.
© Cunningham/Greenpeace

2. Gibt es Proteste anderer Länder gegen Norwegens kommerziellen Walfang ?

Ja. Als Norwegen 1992 die Wiederaufnahme des kommerziellen Walfangs ankündigte, unterzeichneten 17 IWC-Mitgliedsstaaten eine eindeutige Stellungnahme gegen das Vorhaben. Seitdem hat die Mehrheit der IWC-Mitgliedsländer fast jedes Jahr die Jagd verurteilt und Norwegen aufgefordert, alle Walfang-Aktivitäten zu stoppen. Auch das Europäische Parlament, das britische Unterhaus und die US-Regierung protestierten bereits gegen den Walfang Norwegens. Im Jahr 2000 haben sich auch der deutsche Außenminister Fischer und Umweltminister Trittin sowie 2001 auch Bundeslandwirtschaftsministerin Renate Künast gegen den illegalen Walfang Norwegens ausgesprochen.

3. Gefährdet das Töten von mehreren hundert Minkewalen den Bestand ?

Es hängt nicht nur von der Gesamtzahl der Tiere ab, ob Wale durch den Abschuss gefährdet sind, sondern auch vom Bestandszustand und der Fortpflanzungsrate. Wale vermehren sich sehr viel langsamer als Fische. Die Weibchen bringen höchstens ein Jungtier pro Jahr zur Welt. Außerdem sind Minkewale mittlerweile auch durch die hohe Belastung mit Giftstoffen, Klimaveränderungen und Überfischung (Verringerung ihrer Nahrungsgrundlage) gefährdet. Im Zeitraum von 1930 bis 1980 töteten norwegische Walfänger etwa 2.000 Tiere pro Jahr – und das reichte bereits aus, um den Nordost-Atlantischen Ursprungsbestand zu halbieren. Norwegische Walfänger wollen die durch die Norwegische Regierung eigen-mächtig gesetzten Quoten in den nächsten Jahren deutlich erhöhen sehen. Nur so ließe sich tatsächlich ein Gewinn erwirtschaften. Der kommerzielle Walfang Norwegens gibt darüber hinaus ein sehr schlechtes Vorbild: auch andere Länder interessieren sich dadurch für eine Wiederaufnahme der Waljagd, wie zum Beispiel Russland.

4. Stimmt es, dass die Norweger auch trüchtige Walkühe erlegen ?

Ja. Die Fangquote basiert auf der Zahl der erlegten Tiere, der Gewinn richtet sich aber nach der Menge des Fleisches. Es werden daher bevorzugt große Tiere geschossen, darunter auch die größeren trüchtigen weiblichen Minkewale. Dabei werden dann gleich zwei Tiere getötet: das Muttertier und das Walkalb.

5. Würde Norwegen den Walfang einstellen, wenn sich das Fleisch nicht absetzen ließe ?

Wenn es gelänge, in der IWC ein internationales Handelsverbot für die Zukunft fest zu verankern, dann würden die Walfänger ihr angeblich „traditionelles“ Interesse an einer Fortführung der kommerziellen Waljagd verlieren. Das Hauptinteresse der Walfänger liegt im Export des Walfleisches auf den lukrativen Markt Japans: Ein Kilogramm Walfleisch kostet dort bis zu 300,- Euro. Zur Zeit verbietet Norwegen noch die Ausfuhr von Walfleisch. Es gibt intensive Bestrebungen, den Handel wieder aufzunehmen: die norwegische Regierung erklärte ihre Absicht, das sie das Exportverbot für Walprodukte wieder aufheben will. Japan hat bislang jedoch keine Einfuhrgenehmigung für Walfleisch und –speck aus Norwegen erteilt, da diese Produkte eine zu hohe Gift-Belastung aufweisen. In der

Vergangenheit konnten sowohl Greenpeace als auch norwegische Behörden Schmuggelaktionen von norwegischem Walspeck nach Japan aufgedeckt. Zusammen mit anderen Umweltschutzorganisationen konnte Greenpeace die Bestrebungen Norwegens und Japans, den Walfleischhandel wieder aufzunehmen, bei der Artenschutzkonferenz CITES in Bangkok im Oktober 2004 verhindern.

6. Fressen die Wale den Fischern den Fisch weg ?

Nein. Anfang des Jahrhunderts gab es weit mehr Wale, deutlich weniger Fischfangschiffe – und viel mehr Fische. Das Grundproblem ist die industrielle Überfischung durch die Menschen, durch die die Fischbestände zusammenbrechen. Die norwegische Regierung gibt jedoch einfach den Meeressäugern (Walen und Robben) die Schuld dafür. Dabei gelten 75 Prozent der weltweiten Fischbestände nach Untersuchungen der Welternährungsorganisation FAO als übernutzt oder gefährdet.

7. Stimmt es, dass Norwegen auch in der Nordsee Wale fängt ?

Ja. Norwegen vergibt Fangquoten für Minkewale auch im eigenen Bereich der Nordsee. Bei der Berechnung der Quote berufen sie sich auf Zahlen, die 1995 u.a. von norwegischen Walfängern und Wissenschaftlern ermittelt wurden. Danach sollen sich im nördlichen Bereich der Nordsee 20.000 Wale aufhalten. Eine bereits 1994 von Wissenschaftlern der EU durchgeführte Untersuchung ergab für dieses Gebiet jedoch nur einen Bestand von ca. 3.600 Tieren. Dieser Unterschied zeigt auch die Probleme mit norwegischen Bestands-berechnungen.

8. Macht Greenpeace Aktionen gegen den Walfang vor allem wegen der Spendengelder ?

Nein. Wale sind durch die Walfangindustrie und andere Umweltgefährdungen bedroht. Auch wenn seit Bestehen des Walfang-Moratoriums 1986 jährlich „nur“ noch weit über 1.000 Wale getötet werden, haben sich die Bestände von der kommerziellen Jagd des letzten Jahrhunderts bislang nicht erholen können. Weitere Gefährdungen sind u.a. die industrielle Überfischung, die Giftstoffe in den Weltmeeren und die zunehmenden Klimaveränderungen. Die Walfangharpunen gehören endlich ins Museum. Die Walfang-Kampagne braucht daher weiter Unterstützung, da Schiffsaktionen und Recherchen sehr kostenintensiv sind.

9. Was macht Greenpeace gegen den Walfang ?

In zahlreichen Aktionen auf hoher See sind Greenpeace-Aktivisten gegen norwegische Walfänger vorgegangen. Obwohl unsere Aktionen immer gewaltfrei sind, hat die norwegische Küstenwache z.B. 1999 eines unserer Schlauchboote überfahren und einen britischen Aktivist schwer verletzt. Im Mai 2000 hatte sich Greenpeace in Norwegen den Walfängern im Norden des Landes direkt zur Diskussion gestellt: Durch 15 Häfen führte die Schiffsreise. In jedem Hafen wurden Schiffsbesichtigungen, Informationen und Gespräche an Bord angeboten. Die Resonanz war unerwartet groß. Das Greenpeace-Team konnte Vorurteile in Nordnorwegen gegen das Engagement für den Schutz der Wale abbauen. So waren Besucher und Umweltschützer in der Ablehnung der umweltzerstörenden industriellen Fischerei oft einer Meinung. Greenpeace wird aber weiter gegen den norwegischen Walfang arbeiten.

10. Was kann man als Bürgerin oder Bürger tun ?

Viele Menschen können gemeinsam politischen Druck auf die norwegische Regierung ausüben. Es ist wichtig zu zeigen, dass die breite Öffentlichkeit das Verhalten Norwegens in der Walfangfrage nicht hinnimmt. Greenpeace benötigt die Unterstützung möglichst vieler Menschen, um gegen den Walfang Norwegens zu kämpfen. Deshalb bitten wir um Ihre Hilfe durch Protestbriefe oder e-Mails direkt an die entsprechenden Stellen. Wenn hochrangige deutsche Politiker, wie Bundeskanzler Schröder oder Bundesaußenminister Fischer, nach Norwegen reisen, muss das Thema so lange auf der Tagesordnung bleiben, bis die Norwegen keine Wale mehr jagt.